

Alumni EMBA HSG: Weiterbildung und Generalversammlung

# «Wer nicht fähig ist zu scheitern, ist nicht fähig zu lernen»

Die Weiterbildungsveranstaltung der Alumni des EMBA HSG lässt die Teilnehmer neben hochkarätigen Referenten immer wieder neue Entdeckungen machen: dieses Jahr den Österreicher Soziologen und Philosophen Clemens Sedmak sowie Barbara Ludwig, die neben anderem den Opfer- und Zeugenschutz am UNO-Tribunal für Ex-Jugoslawien in Den Haag leitete.

Daniela Decurtins, Matthias Neidhart

«It's lonely at the top, but you eat better», Barbara Ludwig irritierte den bis auf den letzten Platz besetzten Saal in der Luzerner Seeburg zunächst einmal mit ihrem Einstieg. In Luzern geboren, in St. Moritz als Tochter von Eltern aufgewachsen, die ein Hotel führten, hat sie eine eindrückliche Karriere hingelegt: Leiterin der Abteilung Asyl des Schweizerischen Roten Kreuzes, Chefin des Flughafengefängnisses Zürich, Vorsteherin der Zürcher Bezirksgefängnisse, Kommandantin der Kantonspolizei Schwyz, Leiterin der Abteilung Opfer- und Zeugenschutz am UNO-Tribunal für Ex-Jugoslawien in Den Haag. 2008 übernahm sie die Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern, seit 2014 leitet sie die SIP (Sicherheit – Intervention – Prävention) in Zürich. Zuletzt absolvierte sie berufs begleitend noch ein Nachdiplomstudium in Ethik.



Alumni EMBA HSG verbinden ihre Generalversammlung mit Weiterbildung.

(Foto: Fritz Moser)

«Man muss den Menschen die Wahrheit zumuten, so schwer das einem fällt.»

## Spielball von Politik und Medien

Barbara Ludwig bewegt sich seit jeher in einem Spannungsfeld unterschiedlichster Anspruchsgruppen wie Bevölkerung, Medien, Familienmitglieder etc. Sie war konfrontiert mit Häftlingen, die in Hungerstreiks gingen oder Asylbewerber, die sich die Pulsadern aufschnitten, um bleiben zu

können, wenn sie zu früh durchblicken liess, dass ihnen ein negativer Entscheid bevorstehe. «Man konnte es so oder so machen, man wurde zum Spielball von Politik und Medien», sagte Ludwig. In ihrem Job wird sie immer wieder mit Dilemmata konfrontiert, in denen man dann manchmal sehr allein mit seinen Entscheidungen sei, im Wissen, dass egal, wie man entscheidet, dies unerwünschte Folgen haben könnte. Man stosse häufig an Grenzen, bei denen man zugeben müsste, dass man nicht mehr weiter weiss. «Man muss den Menschen die Wahrheit zumuten, so schwer das einem fällt.»

Anhand von eindrücklichen Beispielen aus der Praxis zu Themen wie Hungerstreik oder Zeugenschutz zeigte sie auf, wie sie angesichts dieser Erfahrungen ihre Führungsprinzipien entwickelte. Wichtigstes Prinzip ist ihr der Aufbau von Vertrauen durch verständnisvolle Kommunikation: die Fähigkeit, sich in andere Menschen einzuführen, Zuhören zu können sowie ehrlich zu sein. Gleichzeitig sei der Aufbau eines Energiemanagements und die Fähigkeit, sich abzugrenzen, zentral. Dass dies Barbara Ludwig nicht immer leicht fiel, liessen allein schon ihre sehr persönlichen Schilderungen erahnen, die sie sichtlich emotional bewegten. Die Zuhörerschaft zeigte sich sehr beeindruckt.